

Unser Potenzial zur Selbstversorgung

Die Welt und mit ihr das Emmental stehen heute mit der Energieversorgung am Anfang von tief greifenden Veränderungen. Wahrscheinlich überschreiten wir just in diesen Monaten die Grenze der maximal möglichen Erdölförderung, und der damit verbundene CO₂-Ausstoss der vergangenen Jahrhunderte heizt unser Klima auf. Auch in Bezug auf die Stromversorgung müssen neue Lösungen gesucht werden. Aber nicht nur deshalb müssen die regionalen Energieressourcen vermehrt genutzt werden.



Erstes vollständig solar beheiztes MFH Europas in Oberburg!

Die im Emmental nachgefragte Energie in der Form von Strom, Wärme und Treibstoffen wird heute zu 90 Prozent importiert; mit entsprechenden Folgen: 240 Mio. Franken jährlich fließen aus der regionalen Wirtschaft ab, die Versorgung in Krisenzeiten ist alles andere als gesichert, und der grosse Anteil an fossilen Brenn- und Treibstoffen trägt zur Klimaveränderung bei.

Grosses Potenzial vorhanden

Das muss nicht sein, wie eine eben abgeschlossene Potenzialstudie zeigt, die wir im Auftrag der Regionen Emmental und Oberaargau erarbeitet haben: Wenn mit den heute bekannten Technologien konsequent Energie gespart wird und wenn die in der Region verfügbaren erneuerbaren Energieressourcen genutzt werden, ist es möglich, 80 Prozent des heutigen Energiebedarfs mit

dem «Oil of Emmental» regional und erneuerbar bereitzustellen. Das bedeutet Arbeitsplätze für die Region und eine krisensichere und weitgehend CO₂-neutrale Energieversorgung dank kurzen Transportwegen und erneuerbaren Rohstoffen.

Auch wenn das Emmental keine Region mit ausgeprägten Energieressourcen ist, wie etwa Berggebiete mit Stauseen, gibt es hier viel zu holen. Das bedeutendste Potenzial

liegt bei der energetischen Sanierung der Gebäude. Gut gedämmt, lässt sich der Energieverbrauch des Emmentaler Gebäudeparks im Schnitt von 12 Liter Heizöl pro Quadratmeter und Jahr auf 6 Liter halbieren. Stellenweise liegt sogar noch mehr drin, und auch ein Verbrauch von 0 Litern ist möglich, wie das Sonnenhaus in Oberburg zeigt. Überhaupt ist die Nutzung der Sonne der zweite Aspekt, der bei Sanierungen und Neubauten unbedingt abgeklärt werden muss. Auch hier liegt ein riesiges Energiepotenzial brach.

Holz, Wind, Wasser etc.

Weitere Potenziale liegen im Emmental in der vermehrten energetischen Nutzung des Holzes, der landwirtschaftlichen und gewerblichen Bioabfälle, des Windes, des Wassers und der Erdwärme. Bedeutend ist auch das Potenzial der Effizienz bei Beleuchtungen in Gewerbe und Industrie sowie bei den elektrischen und elektronischen Geräten im Haushalt und am Arbeitsplatz. Diese Potenziale zu nutzen, ist eine Chance für unsere Region: Das schafft Arbeitsplätze, gibt dem Leben und Wirtschaften Sinn und fördert die Eigenverantwortung in der Grundversorgung. Eigenverantwortung wird es in Zukunft



immer mehr brauchen: Von der billigen Energie hängt auch die billige Nahrung ab, von der wir heute leben. Schätzungen gehen davon aus, dass jede Kalorie Nahrung, die wir essen, von zehn Kalorien Erdöl abhängt. Auch hier werden wir uns in ein paar Jahrzehnten auf unsere Stärken und unsere Gärten besinnen müssen.

Muss Verzicht sein?

Immer wieder werde ich auch auf das Potenzial des Verzichts angesprochen. In der Tat ist die Frage nach unserem Energieverbrauch auch immer eine Frage nach unserem Lebensstil und seinen nötigen und unnötigen Ausprägungen. Der gesellschaftliche Leidensdruck ist aber noch nicht gross genug, um den Verzicht auf verschwenderische, aber lieb gewonnene Aktivitäten mehrheitsfähig zu machen.

Ein Verzweifeln über die verschwenderische Mehrheit ist für mich aber fehl am Platz. Einerseits ist das ungenutzte Potenzial bei erneuerbaren Energiequellen und Energieeffizienz noch bei weitem nicht ausgenützt, sodass es durchaus Sinn macht, aller Verschwendung zum Trotz in diese Richtung aktiv zu bleiben. Gleichzeitig müssen auch Verhaltensänderungen entwickelt, geübt und optimiert werden. Jetzt ist Zeit, dass die Pioniere sich in diese Richtung bewegen und Vorarbeiten leisten. Denn wenn der Leidensdruck dereinst gross genug ist, dann muss auf einmal alles sehr schnell gehen. Dann müssen wir bereit sein.

Text: Anton Kuchler-Pey, Dipl. Umwelt-Natw. ETH, Projektleiter Energieregion Emmental, Trub, www.EnergieregionEmmental.ch

Bilder: Hanny Wyss, zvg



Einheimische erneuerbare Energie wie Sonne und Holz nutzen mit

**Swiss Solartank® Energiespeicher
opticontrol Steuerungen
Zentralheizungsofen Powall
KWB Holzheizungen**

Oil of Emmental

Verlangen Sie Unterlagen bei

Partner Ihres Vertrauensinstallateurs



Jenni Energietechnik AG

3414 Oberburg, Tel. 034 420 30 00, info@jenni.ch, www.jenni.ch